

Ragold, 1. März 1921.  
anderer Anzeige!  
-Anzeige.  
Wünschigen gefallen, meine  
reidberufte Mutter, Tochter,  
und Tante  
ne Herrgott  
Seppler  
e ewige Heimat, im Alter von  
yberleben, wovon ich Ver-  
bekannte tiefbetrübt in Kennt-

er Trauer:  
an Herrgott & „Schiff“.  
imo, Rudolf u. Wilhelm.  
tag 3. März, nachm. 2 Uhr.

Mühle, den 2. März 1921.  
-Anzeige.  
n Beweise herzlicher Teil-  
ährend der Krankheit und  
meines lieben Mannes und  
ten Vaters

et Kayser  
hlebesitzer  
ür die treue Pflege im Be-  
die vielen Kranzpenden,  
Defang des Ewerkanzes  
mungen, die erwiesene Ehre  
g Ragold-Calm, sowie für  
Mittelsvereine von hier  
die trostreichen Worte des  
ferner für die zahlreiche  
ner letzten Ruhestätte sagt  
im Namen der trauernden

Johanna Kayser  
mit Kindern.

Sudje Stellung  
als Knecht  
in landwirtschaftlichem Be-  
trieb. 1058  
Eintritt kann sofort erfolgen.  
Wer? laut die Geldschil-  
felle des Blattes.

Schneider-  
Lehrling.  
Aufgenommen 1052  
wird in die Lehre genommen.  
Chr. Ropp, Pforzheim  
Jahrsfr. 44.

Briefmarken-  
sammlung  
zu kaufen gesucht.  
Nehme auch einzelne ältere  
Marken.  
Angebote unter 1048 an  
den Briefkasten.

Futter Schneid-  
Maschine  
fehlt dem Verkauf aus.  
Wer? sagt die Gsch. d. Bl.

Sicherheit an jedem Becken.  
Verstellungen nehmen  
sämtliche Postanstalten  
und Postboten entgegen.  
Preis vierteljährlich hier  
mit Erbehalten 12.—,  
auswärts 12.45  
einmal, der Postgebühren.  
Monatlich nach Verhältnis.  
Kupfer-Verlag für die  
einzelnen Teile aus ge-  
wöhnlicher Schrift oder  
dezen Raum bei einmali-  
ger Einzahlung 50 Flg.  
bei mehrmaliger Zahlung  
nach Tarif. Bei gerichtl.  
Zustellung u. Konkursen  
ist der Rabatt vollständig.

# Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Ragold  
Ragolder Tagblatt  
Donnerstag den 3. März 1921

Verbreitete Zeitung im  
Oberamtsbezirk. — An-  
zeigen sind daher von  
bestem Erfolg.  
Für jede Zeitschrift mit  
unserer Geschäftsnummer  
28 wird keine Gebühr be-  
halten, bei Anzeigen  
aber 10 Pfennig in be-  
stimmten Fällen. Bei  
Abgabe von Anzeigen  
sind die Gebühren zu  
zahlen. Bei Abgabe von  
Anzeigen sind die  
Gebühren zu zahlen.  
Telegraphen-Adresse:  
Gesellschafter Ragold.  
Postfachkonto:  
Eudgort 5113.

Nr. 51

Donnerstag den 3. März 1921

95. Jahrgang

## Wortlaut der deutschen Gegenvorschläge.

London, 2. März. Die Pariser Beschlüsse der Alliierten vom 29. Januar 1921 sind, wie in den überreichsten Deutschblättern ausgeführt, wirtschaftlich und finanziell unerfüllbar. Deutschland ist jedoch bereit, bei seinen Gegenvorschlägen bis an die Grenzen der Möglichkeit zu gehen, die sich bieten würden, wenn keine Zahlungsfrist in Zukunft wirtschaftlich besser wird. In dieser Hinsicht hält die deutsche Regierung die Aufstellung eines Zahlungsplans auf folgender Grundlage für möglich:

a) Der Nettwert der von alliierten Seite geforderten 42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen Währungsunterstützung der Annuitäten mit 8% jährlich etwas über 50 Milliarden Goldmark. Eine ähnliche Ziffer ist auch in Äußerungen der alliierten Presse wiederholt genannt worden. Auf diese rund 50 Mrd. Mark hat die gesamte bisherigen Leistungen Deutschlands auf Grund des Friedensvertrags, soweit sie auf Reparationskonto gutgeschrieben sind, in Anrechnung zu bringen. Ein geringeres Abzug für die Verzinsungen würde auch Gesamtzahlungen bedingen, welche über das hinausgehen, was als zulässige deutsche Leistungsfähigkeit verständlicherweise erwartet werden kann. Es wäre ungewöhnlich, wenn eine besondere gemischte Sachverständigenkommission den genauen Wert der Leistungen halbjährlich feststellen würde. Durch den Abzug des Wertes der Leistungen von dem oben angegebenen Wert der in den Pariser Beschlüssen geforderten Annuitäten ergibt sich der Gesamtbeitrag der von Deutschland noch zu leistenden Zahlungen. Dieser Betrag soll halbjährlich im Wege internationaler Anleihe beschafft werden. Da es jedoch nicht möglich sein wird, den Gesamtbetrag oder auch nur den größeren Teil derselben in nächster Zukunft durch eine einheitliche internationale Anleihe aufzubringen, wird zunächst eine Teilanleihe anzufragen sein. In diesem Zweck schlägt Deutschland vor, eine Anleihe in möglichst großer Umfang etwa bis 8 Milliarden Goldmark auszugeben, welche möglichst auf allen internationalen Finanzplätzen zur Zeichnung erlaubt und in allen Emittentenländern von Steuern jeder Art befreit sein soll. Der Zinssatz der Anleihe soll möglichst niedrig gehalten werden, die Tilgung mit 1 bis 1 1/2% nach fünf Jahren einlegen. Deutschland ist bereit, für den Dienst der Anleihe den Anleihebesitzern die nötigen Sicherheiten zu gewähren. Abgesehen von dem Dienst der Anleihe übernimmt Deutschland für die nächsten fünf Jahre die Zahlung einer Annuität von je 1 Milliarde Goldmark. Diese Annuitäten werden in erster Linie durch Sachleistungen gedeckt werden. Hierfür soll nach Möglichkeit der freie Verkehr zwischen deutschen Lieferanten und alliierten Bestellern eingeführt werden. Deutschland erklärt ferner erneut seine Bereitwilligkeit, durch Arbeit an dem Wiederaufbau der zerstörten Gebiete mitzuwirken. Auch diese Leistungen sind auf die Annuitäten zu verrechnen. Der Betrag der deutschen Reparationspflicht, der nicht logisch durch internationale Anleihe oder anderweitig gedeckt ist, wird gegen 5% verzinst. Gegen diese Zinsen kommen bis 1. 5. 26 die oben erwähnten Annuitäten von je 1 Milliarde Goldmark in Anrechnung. Der Zinsbetrag, welcher hiernach etwa noch ungedeckt bleibt, wird am 1. Mai 1926 ohne Berechnung von Zinseszinsen der Kapitalschuld zugesprochen. Die weiteren Abmachungen über die Finanzierung der Restschuld Deutschlands, insbesondere auch über die Tilgung, welche nicht vor dem 1. Mai 1926 beginnen soll, bleiben vorbehalten. Sobald als möglich sollen weitere Teilbeträge im Wege der internationalen Anleihe ausgegeben werden.

b) Es wird angenommen, daß die in den Pariser Beschlüssen vorgesehene 12%ige Abgabe von der deutschen Ausfuhr eine Beteiligung der Alliierten an einer in Zukunft zu erwartenden Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands begründet. Der Grundgedanke einer Beteiligung der Alliierten an einer wirtschaftlichen Besserung Deutschlands wird anerkannt. Dieser Gedanke hat jedoch schon dadurch weitgehende Berücksichtigung gefunden, daß die vorstehenden Vorschläge sich nicht auf die letzte Leistungsfähigkeit Deutschlands gründen, sondern eine vernünftige Einschätzung der Zukunft in Rechnung stellen.

c) Alle noch nicht erfüllten finanziellen und Lieferungsverpflichtungen Deutschlands aus Teil 8 Abschnitt 1 nebst Anlage und Teil IX des Vertrags von Versailles sind als abgegolten anzusehen. Das Gleiche gilt von der Vergabe des Reichs für zerstörtes Kriegsgeld (Art. 169) und von der für den Teil X ergebenden Verpflichtung Deutschlands, die Liquidation und Zurückbehaltung des in den alliierten Ländern befindlichen deutschen Privatvermögens zu dulden. Unberührt bleibt die Verpflichtung Deutschlands zur Restitution aus Art. 238. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Auszahlung des Art. 431 des Vertrags von Versailles als eingetrennt gilt, sobald der grünte zu a) festgesetzte Betrag bezahlt ist. Voraussetzung für die vorstehenden Vorschläge ist a) daß die Abstimmung Oberschleusen zu Kanälen Deutschlands ausfällt und demgemäß Ober- und Unterschleusen bei Deutschland belassen wird, b) daß die Formungen des Weltwirtschaftsrechts beibehalten und das System wirtschaftlicher Freiheit und Gleichberechtigung durchgesetzt wird.

## Die Londoner Konferenz.

(Eigene Drahtmeldung.)

London, 2. März. Ueber die heutige Nachmittagsitzung der Alliierten wird folgender amt. Bericht ausgegeben: Die Alliierten haben beschlossen, die Deutschen für morgen mittig 12 Uhr in den St. James Palast einzuladen. Hier soll ihnen die Antwort der Alliierten mitgeteilt werden.

Paris. Einer Mitteilung des Vertreters der Banca Agricola in London zufolge hat der englische Reichsfinanzminister Chamberlain die deutschen Vorschläge untersucht und in der Nachmittagsitzung die Ergebnisse mitgeteilt. Darauf habe der juristische Sachverständige die staatsrechtlichen Folgerungen und Marschall Foch die militärischen Schlussfolgerungen geäußert. Es habe keine weitere Erörterung stattgefunden. Nachdem die Sachverständigen den Raum verlassen hätten, hätten die Regierungschefs zurück und berieten unter sich weiter.

### Ablehnende Haltung der Alliierten.

Paris, 2. März. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, das Hauptergebnis der Nachmittagsitzung der Alliierten Vertreter sei der einstimmige Beschluß gewesen, keine weiteren Darlegungen der Deutschen über ihre Gegenvorschläge anzuhören, die einstimmig als unannehmbar, sogar als unabsolut erdar bezeichnet worden seien. Bei Beginn der Sitzung hatten Loucheur, Polzer und Hymans eine eingehende Kritik der deutschen Gegenvorschläge geäußert. Sie hätten zunächst erklärt, die von den Deutschen Vert. einem vorläufigen Entschuldigungsformel betrage nicht mehr als 25 Milliarden Goldmark. Da die Deutschen von der Summe von 30 Milliarden, die sie noch zahlen wollten, 8 Milliarden vermittels einer Anleihe aufbringen wollten, würde dies die Leistungen Deutschlands noch bedeutend verringern. Als Zinssatz hätten sie 8 Prozent angenommen, weil dies für ihre Verrechnung vorteilhafter sei, als ein solcher von 5 Prozent. Nach an der Berechnung der bereits geleisteten Zahlungen hätten die vereinigten Kommissionen Kritik geübt. So hätten die Deutschen den Wert der ausgelieferten Schiffe mit 7 Milliarden angegeben, während die Summe nach alliierten Schätzung nur 700 Millionen Mark betrage. Die Vorschläge betreffend die internationale Anleihe hätten die Alliierten als übertrieben günstig für Deutschland bezeichnet infolge der an diese Anleihe gefällten Bedingungen. Ebenso hätten die Delegierten die Vorschläge der Leistungen und Zahlungen in Naturalien besprochen; es sei aber beschlossen worden, den deutschen Plan nicht weiter zu besprechen. — Heute früh um 10 Uhr werden die militärischen und juristischen Sachverständigen zusammenzutreten. Der juristische Vertreter des französischen Außenministeriums, Fromageot, ist gestern abend in London eingetroffen.

### Sanktionen.

London, 2. März. Reuters führt aus französischer Kreisen, daß folgende Sanktionen anzufragen werden sollen, falls Deutschland die Forderungen der Alliierten zurückweist: Erhebung einer 10%igen Abgabe auf deutsche nach den alliierten Ländern eingeführte Waren, Errichtung einer Zollschranke, die das linke Rheinufer wirtschaftlich von dem übrigen Deutschland trennt, Befegung der deutschen Kohlenkäufe auf dem rechten Rheinufer und schließlich als letztes Mittel Beschlagnahme der deutschen Zölle.

### Beratung über die Sanktionen.

London, 2. März. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph schreibt, Lloyd George habe mit Foch eine Unterredung über die Art der Sanktionen gehabt. Lloyd George habe an Foch Fragen bezüglich der verschiedenen Vorschläge für eine etwaige Ausdehnung des gegenwärtigen Sanktionsregimes in den Rheinländern gestellt. Das Hauptgebot, Frankfurt a. M., Stuttgart und München wurden in der Unterredung erwähnt. Lloyd George fragte, wieviel Truppen in jedem der Fälle für eine Ausdehnung des besetzten Gebietes benötigt würden, aber auch wie hoch sich die Kosten etwa belaufen würden und welches wohl die Wirkung auf die deutsche Bevölkerung und auf die vertriebenen Klassen des deutschen Volkes im allgemeinen sein würde. Es wurden auch die wirtschaftlichen Fragen besprochen. Dabei wurde die Frage eines besonderen neutralen Regimes im besetzten Rheinland unter der Kontrolle der Alliierten eingehend untersucht. Andere wichtige Punkte, die besprochen wurden, waren: Wie weit sind solche Sanktionen bereits im Friedensvertrag vorgesehen? Würde es rechtmäßig sein, sie im Notfall vor dem Monat Mai zu erlassen, wo die Alliierten durch den Friedensvertrag verpflichtet sind, Deutschland die absolute und relative Gesamtsumme seiner Schuld mitzuteilen und auf ihrer Annahme zu bestehen? — Der Times fordert Lloyd George auf, Reparationen und Sachleistungen könnten erreicht werden, wenn Frankreich und England zusammenhänden, zu Deutschland mit einer einzigen Stimme sprächen und Deutschland zum Bewußtsein brächten, daß es England und Frankreich nicht von einander trennen könne.

Nur dann würde es möglich sein, mit Deutschland wieder normale Beziehungen aufzunehmen. — Morning Post schreibt, die Deutschen würden die Zeit zur Vorbereitung ausnützen. Die englische liberale Presse und die liberalen Politiker seien das willige Werkzeug der Deutschen.

### „Sehr ungünstiger Eindruck“.

Büch, 1. März. Havas meldet aus London: Die Vorschläge von Dr. Simons sind nach der Auffassung der Alliierten durchaus unannehmbar. So z. B. bietet er eine Entschädigung von 50 Milliarden Goldmark, worauf aber die 20 Milliarden angerechnet werden, die angeblich in Form von Rückstellungen bezahlt worden sein sollen, jedoch nur noch 30 Milliarden übrig bleiben, die Deutschland innerhalb von dreißig Jahren zahlen will und zwar unter der Bedingung, daß eine in allen Ländern abgeordnete internationale Komitee aufgenommen und nach fünf Jahren ein neues internationales Finanzabkommen geschlossen werde. Die Darlegungen des deutschen Ministers des Auswärtigen taten einen sehr ungünstigen Eindruck hervor. Lloyd George erklärte, es gebe darauf ein vollständiger Mangel an Verständnis für die Lage des Reichs und die deutschen Gegenvorschläge verdienten nicht, überhaupt in Berücksichtigung gezogen zu werden, wenn sie in den Verhandlungen mit den Delegierten von Dr. Simons übereinstimmen. Der englische Premierminister, der zu Beginn der Sitzung die deutschen Delegationen sehr höflich empfangen hatte, zeigte sich am Ende der Sitzung mit ihrer Haltung sehr unzufrieden. Er erklärte gegenüber einem anderen Delegierten: „Es ist Zeit, die Sitzung abbrechen, sonst kommt es noch darauf hinaus, daß wir den Deutschen Geld schuldig sind!“

### Eine Stimme der Vernunft.

London, 2. März. Der Star führt aus: Das Schicksal zu Beginn der Reparationskonferenz hätte lieber unterbleiben können. Es wäre besser gewesen, man hätte sich klar gemacht, daß Deutschland für die Leistungen die es in Frankreich angesetzt habe, zwar zahlen müsse, daß jedoch der Gedanke, Deutschland müsse 42 Jahre lang als eine Art von Sklavenstaat für seine Besieger arbeiten, unbedingt zu verwerfen sei. Das Blatt hofft, die britische Regierung, und wenn diese nicht, dann das deutsche Volk, würden deutlich zu verstehen geben, daß wenn Foch noch Berlin marschiere, dies nicht mit den Engländern und nicht mit ihrer Zustimmung geschehen werde. Der Star führt fort: Die Männer und Frauen dieses Landes haben den Krieg mit und haben den Frieden mit, den die Staatsmänner immer seit dem Waffenstillstand gegeben haben, diesen Zustand, der mehr Krieg nach Frieden ist. Das Blatt begründet den von Deutschland geforderten Betrag als weit höher als den tatsächlich von Deutschland in Frankreich angerichteten Schäden und gibt den britischen Teilnehmern an der Konferenz den Rat, vernünftig zu handeln und einen wirksamen und dauerhaften Frieden zustande zu bringen. — Westminster Gazette schreibt: Von dem richtigen oder falschen Eindruck, der gefaßt wird, hängt wahrscheinlich der Verlauf der Verhandlungen ab, weil die deutsche Mitarbeit soviel für jede Regelung ist, die Bestand haben soll. Kein Geschäftsmann glaube ernstlich an Zahlungen, die auf 40 Jahre verteilt sind, oder an irgend einen der phantastischen Pläne, Deutschland in der Zahl zu lassen, ohne deutsche Waren anzunehmen. Die Alliierten müssen Waren oder Dienste in der einen oder anderen Form annehmen. Auf diese Weise können die Alliierten sich eine wesentliche Summe sichern.

### Englische Pressestimmen.

London, 2. März. Die gesamte Londoner Presse von der Daily Mail bis zu den Daily News lehnt die deutschen Gegenvorschläge ab, zum Teil in sehr scharfen Ausdrücken. — Die Times nehmen an, daß die gestrige Erklärung des Ministers des Auswärtigen nicht das letzte Wort Deutschlands bedeute. — Die Morning Post schreibt, Simons habe durch seine gestrige Rede den Alliierten ihre Aufgabe leicht gemacht. Er habe eine Einheit des Herzes und Fleisches gegeben, die sie seit November 1918 nicht befehlen hätten. Die Errichtung einer wirtschaftlichen Schranke am Rhein und die Verlängerung der Besetzung des linken Rheinufer könnten bald in Kraft gesetzt werden. Die anderen Sanktionen würden folgen, wenn die deutsche Regierung auf ihrer ablehnenden Haltung verharre. — Daily Telegraph führt aus, wenn die Berliner Regierung bei ihrer Haltung verharre, dann werde England die Deutschen nicht im Zweifel darüber lassen, daß es Frankreich unter allen Umständen unterstützen müsse, sei es durch eine Aktion zur See oder durch wirtschaftlichen Druck. — Die Daily Mail nennt die deutschen Gegenvorschläge unverständlich und fordert sofortige Anwendung der Strafen, wenn Deutschland seine Haltung nicht ändere.

Pariser Pressestimmen.  
Paris, 2. März. Die heutigen Blätter äußern sich fast ohne Ausnahme sehr scharf und höflich über die deutschen











**Aus dem übrigen Württemberg.**

**r Betsinger.** Kirchheimlinsfurt OÄ. Tübingen, 2. März. Kürzlich kam ein etwa 60jhr. Mann, angeblich ein Bauer aus dem Württemberg Oberamt in eine hiesige Wirtschaft und sagte, er habe 3 Hekt. Weizen an einen Unbekannten in Heilbronn verkauft; dieser habe den Weizen aber nicht abgeholt. Da er diesen aber nicht mehr beim nehmen wolle, sei dieser verküßlich, der Fr. zu 150 M. Der Wein händigte dem Bauern 450 M ein. Das gleiche Mandat gelang ihm am gleichen Tag in Heilbronn. Wer aber den Weizen nicht erhielt, waren die beiden Weine; dem unbekanntem Betrüger ist nun lt. Tüb. Chronik auf der Spur.

**r Masf. Freudenstadt, 2. März.** Dem Bauern Johannes Jerg wurde beim Langholzabladen durch einen rollenden Stamm ein Bein abgedrückt. Außerdem erlitt er erhebliche Verletzungen am Kopf, so daß er ins Bezirkskrankenhaus nach Freudenstadt geschafft werden mußte.

**r Der Nordanschlag, Waiblingen, 2. März.** In Sachen des Nordanschlags auf den Stadtschultheißen Lamparter wurde der Tagelöhner August G. über verurteilt und nach Heilbronn ins Amtsgericht eingeliefert. Es wurde bei ihm die Schusswaffe mit einigen Patronen vorgefunden.

**r Langholzpreise, Stuttgart, 2. März.** Bei dem mit größter Spannung erwarteten Langholzverkauf der Thurn- und Taxis'schen Forstverwaltung Oberwürttemberg wurde kein Holz zugelassen. Die Forstverwaltung verlangte 250% der württ. Forstpreise und ging später auf 190% zurück. Die anwesenden zahlreichen Kaufleute (Säger und Händler) boten nicht mehr als durchschnittlich 150% mit der Begründung, infolge der großen Geschäftslahmheit nicht mehr anlegen zu können.

**r Pferdemarkt, Heilbronn, 2. März.** Eine große Zahl Marktbesucher war von auswärts hierher gekommen. Etwa 600-700 Pferde standen zum Verkauf. Die Kauflust war gering. Erst gegen Abend zeigten die Preise einen niedrigeren Stand. Es wurden bezahlt für kleine Pferde 3000 bis 8000 M für schwere bis zu 36000 M. Für ein paar schwere Belagerer wurden 100000 M gefordert.

**r Bierherstellung, Stuttgart, 2. März.** In der in einem hohen Staat erschienenen Notiz betr. die Verwendung von Reis und Mais zur Bierherstellung, teilt die württ. Brauindustrie mit, daß die württ. Brauereien ebenso wie die bayrischen kein Reis und Mais zur Bierherstellung verwenden, sondern ihre Biere in bekannt guter Beschaffenheit und demselben Gehalt wie die bayrischen nur aus Malz und Hopfen herstellen.

**r Zusammenkunft Süddeutscher Minister.**  
**r Stuttgart, 2. März.** Amlich: Die gestern in Stuttgart stattgefundene Besprechung der süddeutschen Minister unter Leitung des württ. Staatspräsidenten Dr. Dieder hat zu einer vollen Einigung geführt. Die Beratungen waren vertraulicher Natur.

**Egenhausen.**

**Jagd-Verpachtung.**



Am Montag den 7. März 1921, nachmittags 1 Uhr, wird die Gemeindejagd auf 3 communa 6 Jahre auf dem Rathaus verpachtet. Das Jagdgebiet umfaßt 256 ha. Grundfläche, wovon 186 ha. Waldfläche. Liebhaber sind eingeladen.

Am 1/2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus im Submissionsweg: 1076

**120 Stm. Fichtenstämme und 50 Stm. Nichten- und Tannenstämme**



und wollen Offerte unter Zugrundelegung der Forsttage 1921 bis längstens um obige Zeit auf dem Rathaus eingereicht werden. Gemeinderat.

**Göndringen OÄ. Hsb.**



**Lang- und Sägholz-Verkauf.**

Im Wege des schätlichen Kaufrechts kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld Osterholz zum Verkauf:

1. Ost Osterholz Abt. III  
 Langholz 21,54 Festm. I. Kl., 38,92 Festm. II. Kl., 33,56 Festm. III. Kl., 8,63 Festm. IV. Kl.  
 Sägholz 8,70 Festm. II. Kl., 0,45 Festm. III. Kl.
2. Ost Osterholz Abt. IV  
 Langholz 58,59 Festm. I. Kl., 64,40 Festm. II. Kl., 26,06 Festm. III. Kl., 1,83 Festm. IV. Kl.  
 Sägholz 6,65 Festm. I. Kl., 8,04 Festm. II. Kl.

Angebote sind bis [1055] Samstag, den 5. März d. J. nachmittags 2 Uhr, zu welchem Zeitpunkt auch die Öffnung erfolgt, beim Schultheißen-Amt in Prozedent der staatlichen Forstpreise 1921 einzureichen.

Bodenergebnisse können vom Waldmeister bezogen werden. Gemeinderat.

Unterzeichneter sehr zwei starke, schöne, trüchtige



**Schaffkühe**

dem Verkauf aus. 1079 Georg Rethhammer, Göttingen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Stadtschultheiß Verohardt in Heilbronn ist heute verpachtet und in sein Amt eingekrönt worden. 1070  
 Nagold, den 1. März 1921. Oberamt: Müng.

Die Mant- und Kleinschnecke ist in Pfalzgrafenweiler Oberamt Freudenstadt ausgebrochen. Die Gemeinden Döflingen und Spielberg sind Beobachtungsgebiet. 1084  
 Nagold, den 2. März 1921. Oberamt: Müng.

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Reißig- und Schlagraumverkauf.**

Am Freitag, 4. März 1921 aus Distrikt Weilsberg. Abteilung vorderer und hinterer Mühlpl. **Reißig in Flächenlosen, Wellen: 2500. Schlagraum: 5 Lose geschätzt zu Nm. 10.** Zusammenkunft 2 Uhr nachmittags bei der Waldsch. 1021  
 Stadt. Forstverwaltung.

1074  
**Freudenstadt.**  
**Dr. med. dent. K. Ernst**  
 prakt. Zahnarzt  
**ist zurückgekehrt.**

**K. Broghammer, Gärtner, Nagold**  
 Langestr., empfiehlt sich in **Pflege und Unterhalten von Gärten** und stellt sich gerne zu allen in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten zur Verfügung. 1069

**Frühjahr Sommer 1921**  
 zu Mt. 5.— bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Frühjahr Sommer 1921**  
 zu Mt. 5.— bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Nagold, 1078**  
 Eine hochtrüchtige **Ziege** verkauft. Wer? sagt die Geschäftswelt d. Bl.

**Nagold, 1080**  
 Eine erstklassige, 35 Wochen trüchtige, gut genügte **Kalb** verkauft am Samstag den 5. März mittags 1 Uhr. Jakob Walz, Gammingerstr.

**Minnersbach.**  
 Verkauf am Samstag den 5. März mittags 1 Uhr  
**5 Mutter-Schafe mit Lämmern.** 1077 Friedrich Köhler.

Hand- und weiches **Pauspapier** auf Rollen empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

**Patent-(Döles-)Briefe** bei G. W. Zaiser, Nagold.

**Altensteig.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung empfehle ich mich zur Verrichtung von **Grab-, Familien- und Krieger-Denkmalern** von einfachster bis zur besten Ausführung in allen Steinarten. Eine Besichtigung meines reichhaltigen Lagers ist jederzeit gerne gestattet. Ebenfalls empfehle ich mich in der Ausführung aller vorstehenden **Bauarbeiten.** Es wird mein Bestreben sein, eine wertere Kundenschaft stets reell und billig zu bedienen. **Gottlieb Walz** Bau- u. Grabsteingeschäft beim Friedhof. Habe 3 Familien-Denkmal praxiswert an Grabsteingeschäfte zu verkaufen. 1068 Der Obige.

**Kalender**  
 empfiehlt **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Kleien-Abgabe.**  
 Die beste Kleie kann am Freitag den 4. d. Mts. nachm. von 2-4 Uhr abgeholt werden. 1085  
 3. 3. 21. Städt. Nahrungsmittelamt.

**Lagerpreis-Listen**  
 gültig für das Jahr 1921 vom Forstverband Altensteig für die Hochbezirke Hoffelt, Nagold, Pfalzgrafenweiler, Simmersfeld, Dornstetten u. Enghärdterle zu haben bei **G. W. Zaiser** Buchhandlung, Nagold.

**Nagold, 1075**  
 Schönen hellen **Gartenjamen** und **Stedzwiebeln** empfiehlt **M. Käufer** am alten Kirchplatz.

**Schneider-Lehrling.** Aufgeweckter 1052  
**Junge** wird in die Lehre genommen. **Chr. Ropp, Pforzheim** Johenstr. 44.

**Tüchtiges Mädchen** 1051 für Küche und Haushaltung, bei guter Behandlung sucht **Franz Heinrich Köhle, Calw, Garungswirt.**

**Volksbildungskurse Nagold.**  
 Vortrag von Studententrat Schmid über „Spitteler“ Donnerstag, 8 Uhr im Festsaal des Seminars. 1082

**Wichtig für Landwirte!**  
 Einen Handapparat „Kudsch“, dieses Instrument, hat preiswert zu verkaufen **Sal. Krimmel, Wildbad.** 1081

**Preisabschlag!**  
 Wir empfehlen zu billigsten Preisen:  
**Ia. Bruchreis** 100. 2,50, bei 10 Pfd. 2,40  
**Vollreis** 100. 3,25, bei 10 Pfd. 3.—  
**Kokosfett** 100. 14,90, 5. 10 Pfd. 14,50.  
**Kaffee, Tee**  
**Kakao**  
**Haushaltkerzen**  
**Bodenöl**  
**Bodenwische**  
**Seife**  
**Seifenpulver**  
**Stoff-Farben** in allen Farben  
**Wasserglas**  
**Garantol** zum Einreiben an bündig. Tagespreisen, ferner:  
**Süßstofftableten** 100. 5,50, in Brief-75  
**Löwen-Drogerie** Gebr. Benz, Nagold.

geplant an jedem...  
 1. Die deutsche...  
 2. Die deutsche...  
 3. Die deutsche...  
 4. Die deutsche...  
 5. Die deutsche...  
 6. Die deutsche...  
 7. Die deutsche...  
 8. Die deutsche...  
 9. Die deutsche...  
 10. Die deutsche...